

BlickPunkt

MÜNGERSDORF

NUMMER 5, DEZEMBER 2004



ARCHITEKTENWETTBEWERB

Müngersdorfer Dorfplatz



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.



Kreative Ergebnisse beim Ideenwettbewerb

Liebes Vereinsmitglied, mit der Weihnachtsausgabe von "BlickPunkt MÜNGERSDORF" grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Sie werden vielleicht erstaunt das veränderte Layout unseres Informationsheftes wahrnehmen. Es trägt nun die "Handschrift" von Monika Frei-Herrmann, Mediengestalterin, die wir gewinnen konnten, unsere Broschüre zukünftig grafisch zu betreuen, nachdem unser Mitglied Mai Neuhaus, grafik & design, diese aufwändige Arbeit aus zeitlichen Gründen nicht mehr weiterführen konnte. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Mai Neuhaus für den bisherigen tatkräftigen Einsatz und bei Monika Frei-Herrmann für die zugesagte professionelle Hilfe.

In dieser Ausgabe berichtet Anton Bausinger ausführlich über die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung unseres Dorfplatzes, der im vergangenen Jahr vom Bürgerverein ausgelobt worden war. Es ist überraschend, wie kreativ die teilnehmenden Büros mit dem Thema umgegangen sind. Bei der großen Ideenvielfalt hatte es die Jury nicht leicht, den besten Entwurf herauszufiltern.

Die positive Resonanz auf die Ausstellung der Architektenentwürfe macht dem Bür-

gerverein Mut, sich weiter mit Nachdruck für die Neugestaltung des Müngersdorfer Dorfplatzes einzusetzen. Mit der Unterstützung aller Müngersdorfer, der Kirche und auch der Stadt werden hoffentlich bald konkrete Schritte folgen.

Joseph Koerfer, Ehrenvorsitzender des Bürgervereins, feiert Eiserne Hochzeit. Der Bürgerverein wünscht dem Ehepaar noch viele glückliche gemeinsame Jahre (s. auch S. 32).

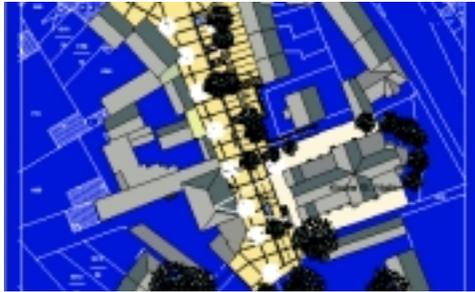
Auf zwei große Jubiläen im nächsten Jahr möchte ich hier schon hinweisen: Die Müngersdorfer Schule an der Wendelinstraße wird 100, und die Freiluga feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Die runden Geburtstage sollen groß gefeiert werden. Lesen Sie mehr dazu in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2005.



Ihre

Hildegard Jahn-Schnelle



Seite 6 - Neugestaltung Dorfplatz



Seite 14 - Rahmenplanung



Seite 17 - Podiumsdiskussion „plan 04“



Seite 22 - Gutshöfe

TITELGESCHICHTE

Neues Leben auf dem Müngersdorfer Dorfplatz

Architektenwettbewerb zur Neugestaltung..... 6

AKTUELLES

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Rahmenplanung

Gebietsleitbild und Qualitätskriterien der Stadtverträglichkeit setzen dem städtebaulichen Wildwuchs im Kölner Westen Grenzen..... 14

"Kölns Wilder Westen – auf dem Weg zu einer neuen Planungskultur?"

Bürgerplan West beteiligt sich bei der "plan 04"..... 17

Von wilden Kirschen und "brutalen" Fällungen

Informativer Spaziergang mit dem Förster durch den Grüngürtel 19

Offene Tür Stolberger Straße

Rückblick und Ausblick: 20

ORTSGESCHICHTE

Gutshöfe in Müngersdorf

Teil 2: Nicht mehr vorhandene Hofanlagen..... 22

KULTUR & KUNST

100 Jahre Schule Müngersdorf

1905 – 2005..... 26



Seite 26 - 100 Jahre Schule Müngersdorf



Seite 32 - Eiserne Hochzeit

KULTUR & KUNST

Ungewöhnliche Vorlese-Aktion in der Freiluga

Ganz Köln liest ein Buch von Italo Calvino – und wir lesen mit 28

RUBRIKEN

Termine 30

Kurznachrichten..... 31

Beitrittserklärung Förderverein Freiluga

Formular..... 33



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

VORSTAND

Vorsitzende Hildegard Jahn-Schnelle, Kirchenhof 4, Tel. 49 56 16

Stellvertr. Vors. Norbert Mimberg Büsdorfer Str. 16, Tel. 49 38 42

Angelika Burauen Vitalisstr. 339, Tel. 49 42 17

Klaus Imdahl, Belvederestr. 35, Tel. 494815

Jürgen König Am Serviesberg 6, Tel. 49 59 68

Ehrenvorsitzender Joseph Koerfer Belvederestr. 52, Tel. 49 64 25

Claudia Weinberger Belvederestr. 30 a, Tel. 497 12 47

Henning Werker Lövenicher Weg 27, Tel. 4995912

IMPRESSUM

BlickPunkt MÜNGERSDORF

erscheint 2x jährlich, Auflage 500 , Finanzierung durch Mitgliedsbeiträge (10 € jährlich), Anzeigen und Spenden. Herzlichen Dank für jede Spende, einen Spendenbeleg erhalten Sie nach Eingang auf Konto 190 23 94, Stadtparkasse Köln, BLZ 370 501 98, Kennwort „Spende“.

Herausgeber Bürgerverein Müngersdorf e.V., Kirchenhof 4, 50933 Köln

Redaktion Kurt Schlechtriemen Wendelinstraße 54, Tel. 49 53 97

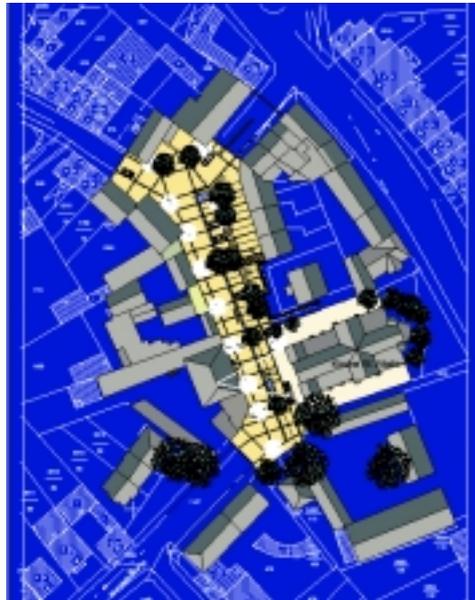
Gestaltung Monika Frei-Herrmann, Leinsamenweg 43, www.frei-medien.de

Druck Krämer + Banker GmbH, 45894 Gelsenkirchen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Ansicht des Herausgebers wiedergeben. Wir würden uns freuen, wenn aus den Reihen der Leser auch Anregungen zu Themen oder gar Beiträge für unsere Hefte kämen. Bitte wenden Sie sich an den Vorstand oder die Redaktion.

Neues Leben auf dem Müngersdorfer Dorfplatz

Architektenwettbewerb zur Neugestaltung



Platz 1 – Kostulski



Platz 2 – Kottmair



Platz 3 – Jäck_Molina mit J S W D

Müngersdorf hat das Glück, dass sein alter Dorfplatz die Jahrzehnte überstanden hat. Doch sein Zustand ist beklagenswert. Völlig ungeordnet verteilen sich darauf Waschbetonklötze, ein Römer-Sarg aus dem 4. Jahrhundert sowie diverse Hinweisschilder, und die Baumscheiben dienen als übergroße Hundeklos. Kurzum: Nichts passt so recht zueinander, von Konzept keine Spur. Dies ist umso bedauerlicher, als den Platz ein sehr interessantes Gebäudeensemble umgibt. Dominiert wird er von der über 100 Jahre alten Kirche Sankt Vitalis mit den beiden Türmen auf der Westsei-

te und einer schönen Freitreppenanlage. Daneben und gegenüber stehen bäuerliche oder hofartige Gebäude in Fachwerk sowie Sichtmauerwerk - Baustrukturen aus vergangenen Jahrhunderten.

Früher durchfloss den Platz ein Verkehrsstrom, der Müngersdorf und Braunsfeld mit dem Westen verband. Vor etlichen Jahren wurde vor der Kirche eine Barriere errichtet; dadurch gelang zwar die Verkehrsberuhigung, aber es glückte nicht, der Fläche einen angemessenen Platzcharakter zu verleihen.

Die Stadt Köln erkannte diesen widrigen

Zustand und stellte vor vielen Jahren in ihrem Programm "Auf die Plätze" den Müngersdorfer Dorfplatz in einer Prioritätenliste ganz nach oben. Schon damals hätte eigentlich die Gestaltung überarbeitet werden sollen, doch eine umsetzungsfähige Planung seitens der Stadt liegt nicht vor. Aufgrund der Haushaltssituation wurde das Programm "Auf die Plätze" vollständig eingestellt, so dass von daher kaum zu erwarten ist, dass der derzeitige Missstand in absehbarer Zeit behoben wird.

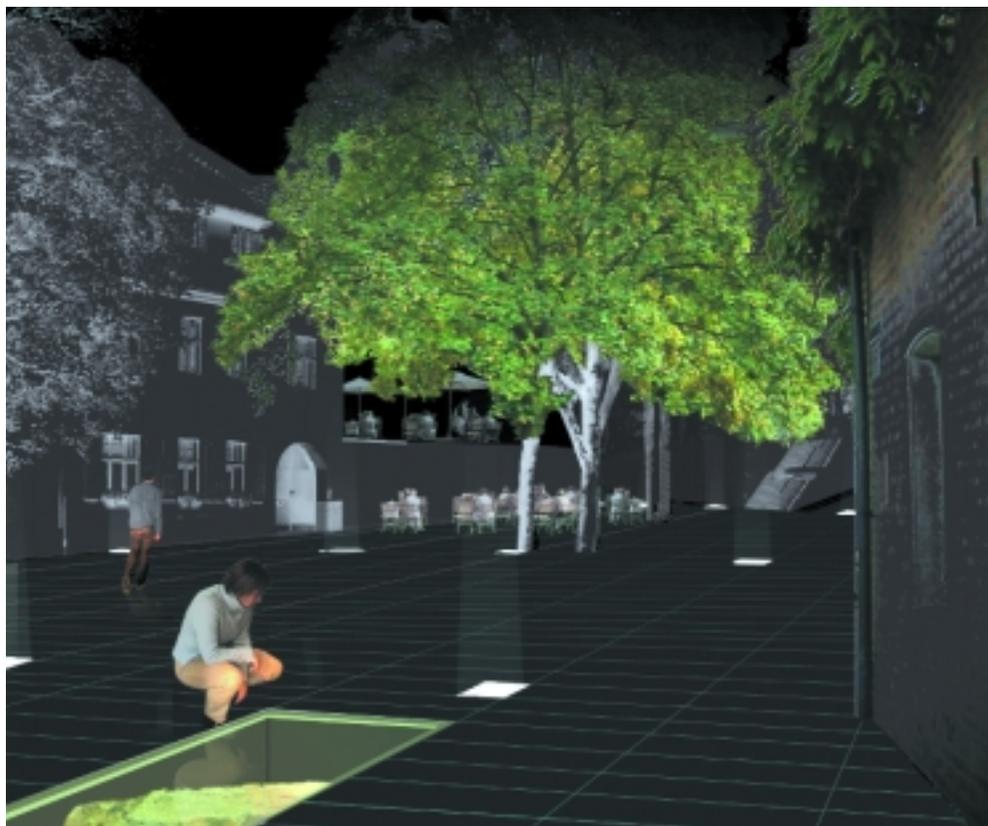
Wir vom Bürgerverein haben uns mit diesem Zustand nicht abgefunden und uns

auf den Weg gemacht, eine konstruktive Lösung zu erarbeiten. Sie soll die heutige Situation deutlich verbessern, und der Weg zu diesem Ziel soll gleichzeitig auch in kleinen Schritten realisierbar sein.

Zu diesem Zweck haben wir 22 Kölner Architekturbüros angeschrieben und gebeten, Vorschläge für eine Neugestaltung des Dorfplatzes zu erarbeiten. Folgende Prämissen waren vorgegeben:

- Die räumliche Organisation und die Erschließungssysteme sollen verbessert werden.

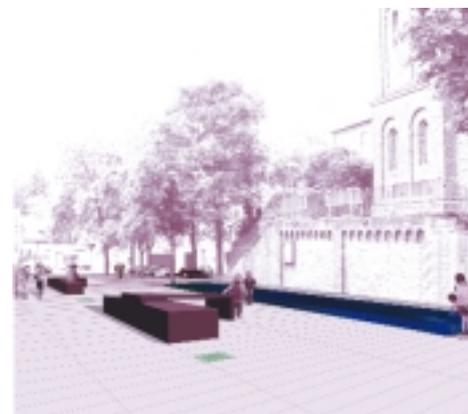




Platz 3 – Perspektive mit Römersarg

- Durchgangsverkehr ist nicht erwünscht. Die Lage der Absperrung und die Anordnung der heute vorhandenen etwa 15 Parkplätze sollen in dem Entwurf verbessert werden.
- Flächen für die temporäre Nutzung mit Außengastronomie sind zu berücksichtigen; ebenso sollte der Dorfplatz so gestaltet werden, dass eine Nutzung als Festplatz oder Marktplatz möglich ist.
- Die Erfüllung funktionaler Anforderungen sowie die Einhaltung planungs- und baurechtlicher Vorschriften sind zu berücksichtigen.

Während der Phase der Vorüberlegungen wurde unter anderem auch Kontakt zur katholischen Kirchengemeinde Sankt Vitalis aufgenommen. Diese und besonders Pfarrer Dr. Fey waren sofort begeistert von unserer Idee und beteiligten sich aktiv: Sie stockten das Preisgeld auf und schlugen vor, einen "Wendelinusbrunnen" zu konzipieren und diesen in die Platzgestaltung zu integrieren. Die Baukosten für den Brunnen will die Kirchengemeinde übernehmen. Ebenfalls von der Kirchengemeinde stammt der Vorschlag, das zentral am Platz gelegene alte Pfarrhaus in die Überle-



Platz 3 – Bänke und Brunnen

gungen einzubeziehen. Dabei geht es um eine neue Nutzung des Gebäudes und eine bessere Anbindung an den Dorfplatz.

Von den angeschriebenen Architekturbüros haben sich insgesamt 13 mit einem zeit- und fachgerecht eingereichten Entwurf zurückgemeldet. Es fand sodann eine Jury-Sitzung am 09.10.2004 statt unter Beteiligung städtischer wie auch sonstiger Fachplaner, der Kirchengemeinde und natürlich des Bürgervereins.

Grundsätzlich gab es bei den eingereichten Arbeiten zwei unterschiedliche Ansätze: Zum Ersten die Idee, den langgestreckten Platz in einzelne Zonen (zwei bis drei) zu unterteilen und diese zum Teil durch Barrieren oder auch durch Stufenanlagen höhenmäßig zu differenzieren; zum Zweiten die Überlegung, den Platz als Gesamteinheit zu belassen und durch gestalterische Maßnahmen zu strukturieren.

Von der Jury wurde die Gestaltung des Platzes als Gesamteinheit einer Einzelzonierung vorgezogen. Hierbei sind drei Entwürfe prämiert worden, die im Folgenden kurz dargestellt werden:

Platz 3 – Die Architekten Jäck_Molina mit Jaspert, Steffens, Watrin, Drehsen haben dem Gesamtplatz eine sehr einheitliche Materialstruktur unterlegt. Mit dieser werden die einzelnen Funktionen wie selbstverständlich erfüllt. Zu nennen sind Beschilderungen sowie Beleuchtungen, die als Bodenleuchten in den Entwurf integriert ist. Weitere Strukturelemente sind Baumscheiben, Markierungen, Abstellpfosten und Papierkörbe etc. Der Brunnen wird im Entwurf als langgezogener Wasserspiegel vor der Westseite der Kirche, also auf unterem Niveau vor der Treppenanlage angeordnet. Einzelne Bankelemente stehen für einen Dorfplatz vielleicht etwas utopistisch auf der Fläche verteilt.

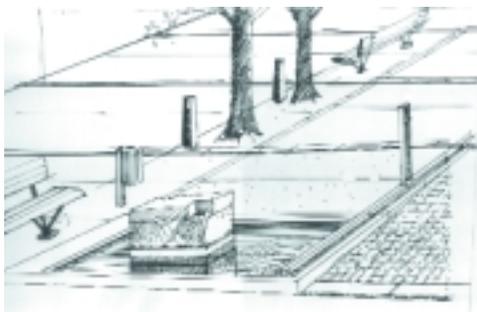
Platz 2 – Die Architekten Hanspeter Kottmair mit Alexandra Brücker und Irina Weißbrod

haben den Planungsbereich deutlich sowohl in Richtung Westen als auch in Richtung Norden erweitert. Hier werden jeweils am Rand des Platzgebietes größere Parkierungsbereiche für PKW vorgeschlagen. Die Platzfläche wird durch großforma-



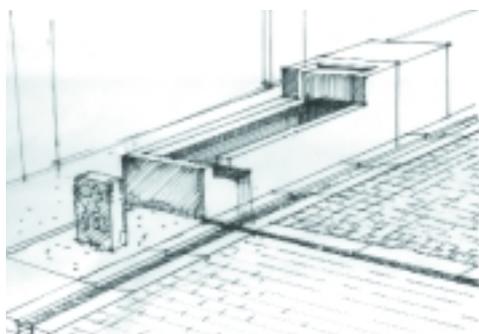
Platz 2 – Altes Pfarrhaus

tige Betonplatten großzügig und einheitlich gestaltet. Dadurch übernehmen sowohl die umgebende Bebauung als auch die einzeln aufgestellten Elemente wie Brunnen, Römer-Sarg und Grenzstein gliedernde und raumbildende Funktionen. Bei diesem Entwurf wird das alte vorhandene Pfarrhaus bis in den Keller freigegeben und das Kellergeschoss für Gastronomie-Nutzung vorgeschlagen.



Platz 1 – Wasserbecken mit Römersarg

Kircheninneren beim Taufbecken und bewegen sich von dort zum Kirchenportal auf der Westseite. Als Strom bzw. Quell des Lebens erscheint er wieder in dem Brunnen unterhalb des Kirchenportals und fließt von dort zum zweiten Brunnen am unteren Ende des Dorfplatzes gleichsam hinaus in die Welt.



Platz 1 – Quellbrunnen

Platz 1 - Der mit dem ersten Platz prämierte Entwurf des Architekten Thomas Kostulski besticht durch seine schlichte Eleganz.

Das Material Naturstein mit eingelegten Bändern lässt den Platz als Einheit entstehen. Ein Quellbrunnen verlängert die Ost-West-Achse der Kirche. Sein Wasser strömt in eine davor angeordnete Rinne und fließt, dem natürlichen Geländeverlauf folgend, in nördlicher Richtung, um in ein weiteres Wasserbecken zu münden, in dem der Römer-Sarg eingebettet liegt.

Diese Brunnenanlage steht in direktem Bezug zum "Gnadenstrom", der von Rudolf Schwarz in der Kirche angelegt wurde. Die schwarz-weißen Bodenwellen beginnen im



Ankauf – Halfmann

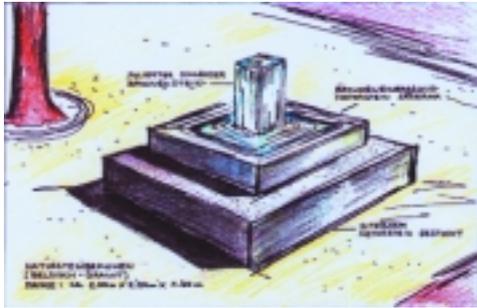
Wenn dieser Gedanke sich auch nicht unmittelbar auf den zufälligen Betrachter überträgt, haben wir bei der Bewertung dieser Arbeit den deutlichen Vorteil der zweiteiligen Anordnung gesehen: Die beiden Brunnenbecken funktionieren als platzgliedernde Elemente und ermöglichen mit einheitlichen Gestaltungsmitteln eine Parkplatzsituation, die der heutigen ähnlich ist. Weiterhin sieht der Entwurf auf der Westseite ein Beleuchtungssystem vor, das die etwas indifferente Bebauung der Platzkante homogener erscheinen lässt. Ebenso wird vorgeschlagen, dass die Kirchtürme von der Westseite her nachts angestrahlt werden sollen.

Ein Ankauf-Preis für die Architekten Halfmann

Ein weiterer Entwurf hat aufgrund seiner sehr schönen Lösung zur Anbindung des alten Pfarrhauses einen Ankauf-Preis erhalten. Durch Sitzstufen und eine zusätzliche Freitreppe überwindet er die Höhendifferenz zwischen dem Erdgeschoss des Pfarrhauses und dem Platzgelände. Diese Lösung hat zwei Vorteile: Zum einen wird die Platzkante an der Ostseite konsequent in einer Linie fortgeführt, wodurch die Freitreppenanlage der Kirche als platzbildendes Element deutlicher zur Geltung kommt; zum anderen - was der heutige Zustand vermissen lässt - ermöglicht dies ei-



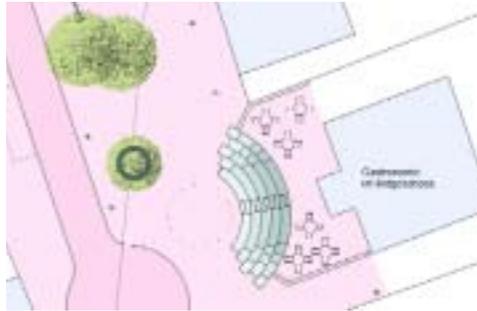
Ankauf – Sitzstufen vor dem alten Pfarrhaus



Bernhard Trübenbach – Brunnen

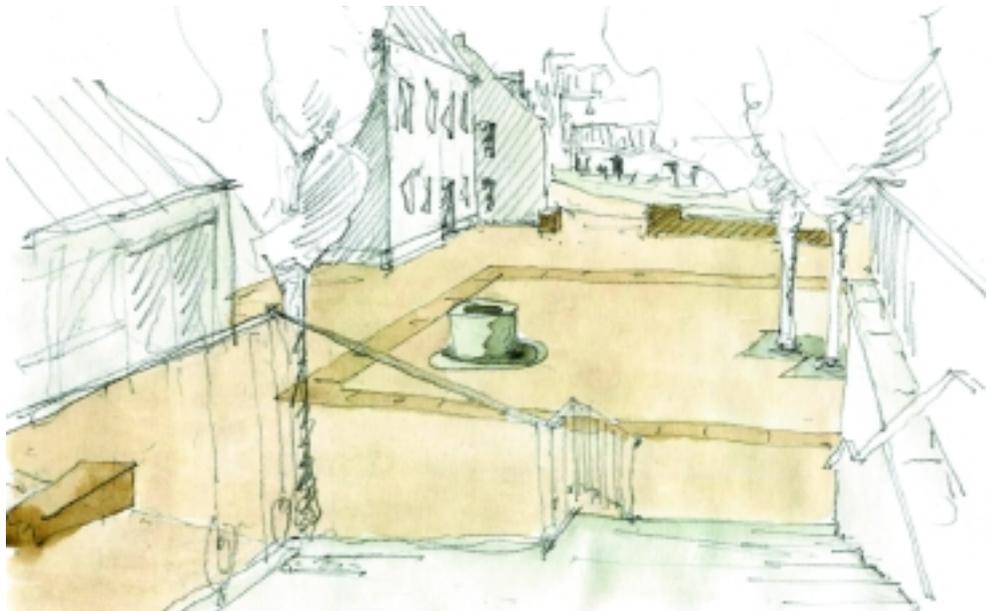
ne halb-öffentliche Nutzung der Platzmitte, etwa als Café oder Weinstube. Dies belebt den Platz und sichert gleichzeitig eine gewisse soziale Kontrolle.

Folgende weitere Büros haben sich mit einem Beitrag am Ideenwettbewerb beteiligt (in alphabetischer Reihenfolge):



Dr. Peter Kotulla – Kleines Dorftheater

- Reinhard Angelis, Architekt, mit Claudia Kister und Lisa Ehses
- Dr.-Ing. Peter Kotulla, Architekt, mit Gesine Grau
- Reinhard Lepel, Architekt, mit Boris Felsacker
- Martin Link, Architekt
- Ilsetraut Popke, Architektin, mit Annette



Axel Steudel – Ensemble mit Brunnen

Löffel, Architektin, Katja Werner und Bernd Ikemann, Künstler

- Schwarz und Partner
- Axel Steudel, Architekt, mit Ralph Schüll
- Bernhard Trübenbach, Architekt, mit Stefan Menke
- Prof. Dr. Ing. E. h. O. M. Ungers, mit Stefan Zeltwanger

Bei vielen der nicht prämierten Arbeiten sind einzelne Ideen und Konzepte sehr schön ausgearbeitet. Leider können nicht alle Ideen umgesetzt werden.

Zur weiteren Entwicklung des Projektes:

Die Politik hat unseren Vorschlag bereits aufgenommen, und die Verwaltung ist interessiert an unseren Ergebnissen. Mit der Kirchengemeinde Sankt Vitalis haben wir, gleichsam als Motor, einen engagierten Mitstreiter, der in diesem zentralen Bereich

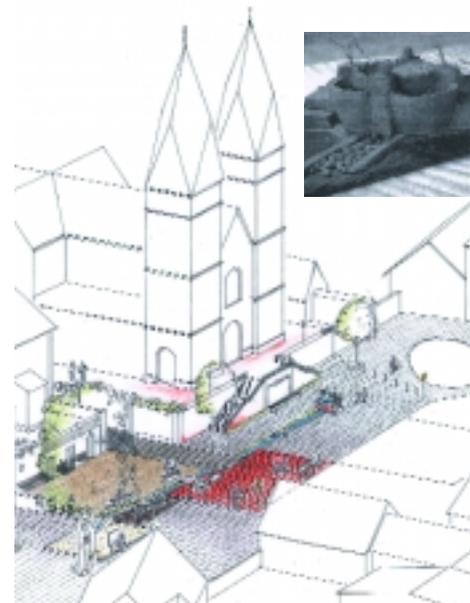


Reinhard Angelis – Brunnen

die Themen Pfarrhaus und Brunnen bearbeitet. Weiterhin sind schon einige private Spender auf uns zugekommen, die sich an der Realisierung dieses für Müngersdorf so wichtigen Projekts beteiligen möchten. Wir verbinden mit diesen Darlegungen auch den Wunsch, weitere Förderer zu gewinnen. Wenn wir Sie, liebe Leser und liebe Mitglieder des Bürgervereins, von unserer Idee überzeugen konnten und Sie sich an der Neugestaltung unseres Dorfplatzes beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte an den Bürgerverein Köln-Müngersdorf.

Wir hoffen, dass unser Projekt kurzfristig - positiv gedacht in der ersten Hälfte des kommenden Jahres - in einer ersten Stufe entwickelt, begonnen und zügig fortgesetzt werden kann.

Anton Bausinger



Ilsetraut Popke - Platzansicht

Spendenkonto des Bürgervereins für die Dorfplatzgestaltung: Konto-Nr. 22242390 bei der Stadtparkasse Köln (BLZ 37050198). Herzlichen Dank für jede Spende, einen Spendenbeleg erhalten Sie nach Eingang.

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in Rahmenplanung

Gebietsleitbild und Qualitätskriterien der Stadtverträglichkeit setzen dem städtebaulichen Wildwuchs im Kölner Westen Grenzen

Im Juli dieses Jahres fand die mit Spannung erwartete abschließende Ratssitzung zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld statt. In der Sitzung wurde beschlossen, das Gebietsleitbild und die Qualitätskriterien der Stadtverträglichkeit als wichtige Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in den städtischen Entwurf zur Rahmenplanung einzufügen. Gebietsleitbild und Stadtverträglichkeitskriterien sind im Abschlussbericht des Moderationsbüros Dr. Paul G. Jansen ausführlich dargestellt.

Mit der Aufnahme dieser beiden Punkte in den Rahmenplan bekennt sich die Stadt Köln ausdrücklich dazu, bei der zukünftigen Entwicklung der Altgewerbegebiete



Interessierte Bürger

Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld Nutzungsmischungen von Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen und zu fördern: "Das Rahmenplangebiet Braunsfeld, Müngersdorf und Ehrenfeld soll sich gemäß seiner historischen Entwicklung in dem absehbaren Planungshorizont von bis zu 15 Jahren auch weiterhin als Großgemengelage darstellen, in der verschiedene Nutzungen ihren Standort finden bzw. behalten." Die Altgewerbegebiete bleiben Standort für industrielle und gewerbliche, emittierende Nutzungen, sie werden als Dienstleistungs- und Bürostandort weiterentwickelt. Wohnnutzungen insbesondere an den Rändern sind erwünscht und werden gefördert, damit keine "toten" Quartiere nach Dienstschluss entstehen. Hierzu heißt es: "Sollten sich Nutzungsmischungen von Wohnen und Arbeiten konfliktfrei in einem Baublock erreichen lassen, sind diese vorrangig zu realisieren."

Mehr und bessere Durchgrünung

Darüber hinaus wird unter anderem eine Verbesserung und Erweiterung der Grünstrukturen für das Rahmenplangebiet gefordert. Begrünte, miteinander vernetzte Rad- und Fußwege sollen die Aufenthalts-



Blick auf die neue S-Bahnstation Köln-Müngersdorf-Technologiepark

qualität, die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, wichtigen Versorgungseinrichtungen und des öffentlichen Nahverkehrs verbessern. Die Förderung und Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs erhält besonderes Gewicht.

Mehr Bürgerbeteiligung bei zukünftigen Entscheidungen

Mit den nun dem Rahmenplan eingefügten Qualitätskriterien der Stadtverträglichkeit werden städtebaulichem Wildwuchs in Kölns "Wildem Westen" Grenzen gesetzt. Die Beteiligten aus Politik und aus Verwaltung, aus dem Kreis der Investoren und der Bürgerschaft erhalten damit einen Maßstab, nach dem zukünftige Entwicklungen beziehungsweise anstehende neue Projekte zu beurteilen sind. Dabei sucht die Stadt Köln gemäß dem Leitbild 2020 den transparenten Dialog mit dem Bürger.

Um diesen Dialog zu fördern, soll entsprechend dem Vorschlag der Moderatoren und den Beschlüssen der Bezirksvertretungen Lindenthal und Ehrenfeld ein Gremium bzw. ein Beirat (Stadtteilentwicklungskonferenz/Rahmenplanungsbeirat) gegründet werden, der die Umsetzung der beschlossenen Rahmenplanung beratend begleitet. Als Mitglieder dieses Gremiums/Beirats erhalten die Bürger frühzeitig Gelegenheit zur Information und Stellungnahme.

Über Struktur und Arbeitsweise dieses Gremiums hat der Rat der Stadt Köln noch nicht entschieden. Der Bürgerverein rechnet sehr mit einem positiven Signal, einem deutlichen Zeichen für mehr Bürgernähe, einem Beweis dafür, dass die Stadt Köln den Bürger als kompetenten Partner bei Stadtentwicklung und Stadtplanung ernst nimmt.

Hildegard Jahn-Schnelle

Qualitätskriterien der Stadtverträglichkeit für das Rahmenplangebiet Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld gemäß dem Abschlussbericht des Moderationsbüros Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH

1. Die verkehrliche Belastung der öffentlichen Straßen und -kreuzungen darf nicht bis zur technischen Aufnahmefähigkeit ausgeschöpft werden.
2. Ein attraktives Fuß- und Radwegenetz soll das Rahmenplangebiet durchziehen. Um dies zu erreichen, ist bei Neubauung oder Umnutzung und bei Bedarf die Durchlässigkeit eines Grundstücks auf möglichst kurzem Wege für Fußgänger und Radfahrer zu sichern.
3. Die Qualität von Haltestellen soll durch verbesserte Anbindungen und einer gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Umfelds erhöht werden.
4. Großflächiges ebenerdiges Parken soll vermieden werden. Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs soll in diesen Fällen primär gebündelt in Stellplatzanlagen erfolgen, die gestalterisch eine hohe Qualität aufweisen.
5. Im Rahmenplan dargestellte Grünverbindungen dürfen nicht bebaut und getrennt werden. Stadtgestalterisch wirksame Grünachsen, wie z. B. Alleen und bestehende Grünflächen gilt es zu erhalten. Bei der Freiraumgestaltung müssen ausreichend hohe Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden.
6. Stadtbildprägende bzw. denkmalgeschützte Gebäude sollten erhalten und müssen einer adäquaten Nutzung zugeführt werden.
7. Für die Bewohner und die Beschäftigten soll die Nahversorgung in einer fußläufigen Entfernung gesichert bzw. ermöglicht werden. Die Ansiedlung des Einzelhandels muss sich an den Zielsetzungen des Nahversorgungskonzepts der Stadt Köln ausrichten.
8. Eine großräumige Mischung von Arbeiten und Wohnen soll das Gebiet prägen. Dabei sollen Wohnbereiche gebündelt werden. Die Gliederung eines Blocks in Form von Wohnen im Blockinnern und Dienstleistungen am Blockrand ist wünschenswert. Die Durchlässigkeit innerhalb eines Blocks muss auf kurzem Weg gesichert werden.
9. Wesentliche Kriterien für die Bestimmung der Nutzungsdichte sind Durchlässigkeit und Durchgrünung sowie die verkehrlichen Auswirkungen.
10. Die Neubebauung hat sich an dem von der Stadt Köln noch zu erarbeitenden städtebaulich-strukturellen Gestaltungskonzept auszurichten. Dieses Konzept soll z. B. relevante Raumkanten, Merkzeichen, Eingangssituationen, Sichtbeziehungen und räumliche Zusammenhänge festlegen.
11. Für größere Baumaßnahmen sollen Wettbewerbe durchgeführt werden, wobei neben den von dem Investor zu benennenden Architekten weitere hinzuzuladen sind.



Bürokomplex im Technologiepark Köln



Podiumsdiskussion bei der Abschlussveranstaltung der Ausstellung

Bürgerplan West beteiligt sich bei der "plan 04"

"Kölns Wilder Westen – auf dem Weg zu einer neuen Planungskultur?"

"Kölns Wilder Westen – auf dem Weg zu einer neuen Planungskultur?" Unter diesem Titel fand bei der kölnweiten Architekturwoche "plan 04" im Bezirksrathaus Lindenthal eine umfangreiche Ausstellung statt. Zusammen mit der Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger hatte der Bürgerverein Köln-Müngersdorf diese Ausstellung organisiert. Darin wurde noch einmal ausführlich die langjährige gemeinsame Arbeit beim Bürgerplan West dokumentiert. Auf großformatigen Plänen mit Fotos und begleitenden Texten waren die Positionen der Stadtverwaltung, der Politik und der Bürger zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld anschaulich dargestellt.

Der Rückblick auf die Jahre gemeinsamer Arbeit im Bürgerplan West liest sich in Abschnitten wie eine Erfolgsgeschichte: Unter der fachkundigen Leitung des Architekten Reinhard Angelis konnte der Bürgerplan West einen eigenen Entwurf zur Rahmenplanung erstellen. Mit Hilfe der Finanzierungszusage des NRW-Ministeriums für Städtebau wurde erreicht, dass unter der Moderation eines neutralen Fachbüros eine vertiefte Bürgerbeteiligung zur Rahmenplanung stattfand. Schließlich wurde durch Ratsbeschluss der städtische Entwurf zur Rahmenplanung um wesentliche Ergebnisse der Bürgerbeteiligung erweitert. Die Vorstellungen der Bürger fanden mit dem Gebietsleitbild und den Qualitätskriterien



Zuhörer bei der Podiumsdiskussion

der Stadtverträglichkeit als zukunftsweisende Elemente Eingang in die Rahmenplanung.

Hoffnung auf konstruktiven Dialog

Dass der Bürgerplan West neben diesen Erfolgen im Laufe seiner Arbeit auch mit vielen Rückschlägen und Enttäuschungen zu kämpfen hatte, wurde den zahlreichen interessierten Ausstellungsbesuchern nicht vorenthalten. Dennoch fassten viele Besucher, die auch mit eigenen Problemen im Bereich der Stadtentwicklung zu kämpfen hatten, aufgrund unserer Erfahrungen neuen Mut und verließen gestärkt durch neue Informationen und Anregungen die Ausstellung.

Bei der gut besuchten Podiumsdiskussion zum Abschluss der Ausstellung hatte der Bürgerplan West noch einmal Gelegen-

heit gegenüber Kommunalpolitikern, Verwaltungsfachleuten und Investoren seine Vorstellungen, Anregungen und Forderungen zu artikulieren. Dabei wurde deutlich, dass die Verabschiedung des Rahmenplans im Rat der Stadt keinen Schlusspunkt im Planungsprozess markiert, sondern den Beginn eines Entwicklungsprozesses auf höherem Niveau. Vieles ist noch offen und wird erst in langjähriger Arbeit zu lösen sein. Nachdrücklich wurde noch einmal die Gründung eines Rahmenplanungsbeirates eingefordert, der als Begleitung der zukünftigen Entwicklung unbedingt notwendig ist. Die Bürger sollen damit ein Forum erhalten, wo anstehende Projekte erörtert und Stellungnahmen rechtzeitig vor endgültigen politischen Beschlüssen erarbeitet werden können.

Hildegard Jahn-Schnelle

INFORMATIVER SPAZIERGANG MIT DEM FÖRSTER DURCH DEN GRÜNGÜRTEL

Von wilden Kirschen und "brutalen" Fällungen

Anfang diesen Jahres wurden die Anwohner des Kämpchensweges und der angrenzenden Straßen durch Baumfäll-Aktionen zur Durchforstung des Grüngürtels erschreckt und irritiert. Wie sehr unterscheiden sich doch die Pflegearbeiten am häuslichen Gehölz von diesen, wie man glaubte, "brutalen Eingriffen" in die gesunde Flora des Waldes im Grüngürtel.

Aufgrund vieler Anrufe der Anwohner und der Vermittlung des Bürgervereins Köln- Müngersdorf erklärte sich der zuständige Revierförster Hans-Jürgen Brockmeier bereit, am 15.07.2004 im Rahmen ei-

ner Führung durch den Grüngürtel die Fällungen zu erläutern.

Mit wachem Interesse verfolgten die Bürger, die zum Treffpunkt am Spielplatz Kämpchensweg gekommen waren, die fachlichen Ausführungen von Förster Brockmeier. Am Anfang stand die überraschende Aussage: "Im Wald herrscht ein einziges Hauen und Stechen, und wenn die Bäume reden könnten, so wäre ein ständiges Gestreite um Licht, Wasser und Raum zu hören."

Er führte weiter aus, dass bei einem ständig wachsenden und sich ausdehnenden



Opfer der "brutalen" Fällungen

Wald es unvermeidbar ist, dass sich gesunde Bäume gegenseitig im Wachstum behindern. Deshalb muss bei einem angelegten Park, und um einen solchen handelt es sich hier, der Förster von Zeit zu Zeit dafür sorgen, dass ausgewählten Bäumen die Konkurrenz vom Leibe gehalten wird.

Dies sind nicht etwa die kranken Bäume, denn diese sind ohnehin zu schwach und stellen keine Konkurrenz für die anderen Bäume dar. Sie können, wenn die Sicherheit gewährleistet ist, stehen bleiben und als Unterkunft und Nahrungslieferanten für viele Kleinstlebewesen dienen. Dazu dienen auch die zerkleinerten Äste, die absichtlich in Haufen im Wald gelagert werden und auch größeren Tieren Unterschlupf und Sicherheit geben.

Besonderer Schutz für Wildkirschen

Beim Rundgang konnte man neben Eichen und Buchen deutlich eine große Anzahl an Robinien ausmachen. Mit besonderem Stolz wies Förster Brockmeier auf den großen Bestand an alten Wildkirschen hin. Rund 25 großstämmige Wildkirschen können die nächsten Jahre unbeschwert wachsen und für Nachwuchs sorgen.

Die diesjährigen Arbeiten unterscheiden sich von denen, die bisher (vor ca. 20 Jahren) durchgeführt wurden, zum Teil erheblich. Die schonenden, gärtnerischen Pflegemaßnahmen wurden abgelöst von Durchforstungen, die für den Laien zunächst brutal aussehen, aber durch Erläuterungen, wie sie Revierförster Brockmeier anschaulich lieferte, einsichtig werden.

Hans-Jürgen Brockmeier ist Mitte diesen Jahres in den Ruhestand gegangen. Sein Nachfolger als Revierförster ist Michael Hundt.

Klaus Imdahl

RÜCKBLICK UND AUSBLICK:

Offene Tür Stolberger Straße

Ein gutes Jahr ist vergangen, und so wollen wir alle Müngersdorfer Bürger über den Sachstand bezüglich der Offenen Tür (OT) informieren.

Bei regelmäßigen Besuchen des Vorstandes des Bürgervereins Köln-Müngersdorf hat sich dieser in vielen Gesprächen mit dem Leiter der OT, Rainer Jansen, und den Jugendlichen sachkundig gemacht über den Verbleib und die Zukunftsperspektiven dieser sozialen Einrichtung für Kinder und Jugendliche.

Wir haben die Freude über den Erhalt der OT hautnah miterlebt und den Dank der Jugendlichen gespürt; da waren große Worte nicht nötig.

Daneben gab es mehrere Gespräche mit der Stadt Köln, die über unser bürgerschaftliches Engagement hoch erfreut ist, unsere Hilfe anerkennt und nun auch um Lösungen ringt.

Bestand soll dauerhaft gesichert werden
Hartnäckig waren unsere Argumente, die den Erhalt der OT forderten. Die Einrichtung soll nun auch wieder auf der Liste der



Jugendliche in der Offenen Türe Stolberger Straße

Offenen Türen, die bestehen bleiben sollen, erscheinen, aber ganz über den Berg sind wir noch nicht. Denn weiterhin fehlt es an Mitteln für den „nötigen Alltag“. Wir würden Sie deshalb auch sehr gern für das Jahr 2005 um Ihre Mithilfe und um Spenden bitten.

Wir glauben fest daran, dass den Jugendlichen und dem Stadtteil ihre OT erhalten bleibt, und wir glauben auch an Sie, dass Sie diesen guten Zweck noch einmal unterstützen.

Angelika Burauen



Wir würden uns freuen, wenn Sie auch bei Freunden und Bekannten um Spenden werben könnten zum

Erhalt der OT Stolberger Straße.

Konto 1902394, Stadtparkasse Köln, BLZ 370 501 98, Kennwort "Jugendzentrum". Sie unterstützen damit unsere ehrenamtliche Tätigkeit sehr. Herzlichen Dank. Spendenbelege werden zugesandt.

In den bereits vorliegenden Heften von "Müngersdorf im Blickpunkt" druckten wir eine Artikelreihe von Joseph Koerfer ab, die heute fortgesetzt wird. Es wurde zunächst detailliert darüber berichtet, wie sich unser Ort entwickelte. Sodann ging es um "Naturdenkmäler" sowie in einer ersten Folge um Müngersdorfer Gutshöfe; diese greifen wir heute wieder auf: Nachdem in Heft 4 vom Juli dieses Jahres der Kirchenhof sowie der Hermannshof oder Hartzheimshof vorgestellt wurden, geht es heute um solche Höfe, die früher einmal das Ortsbild maßgeblich mitprägten, heute aber nicht mehr vorhanden sind.



Gutshöfe in Müngersdorf

Teil 2: Nicht mehr vorhandene Hofanlagen

(6) Le-Maire-Hof oder Dohmshof

Die Bezeichnung dieses Hofes lässt darauf schließen, dass er während der Franzosenzeit der Sitz des Bürgermeisters (Maire) war. Er wurde 1910 abgerissen. Er stand auf dem Gelände der jetzigen Straße "Auf dem Hügel", und das Grundstück grenzte an die Aachener Straße.

Besitzer war 1890 die Witwe Elven und zuletzt ein Major Klein, der in Köln-Braunsfeld, Raschdorfer Straße/ Ecke Friedrich-Schmidt-Straße eine große Villa bewohnte. Der letzte Pächter war der Landwirt Dohm – daher auch der unter Müngersdorfern geläufige Name Dohmshof. Ab 1910 bewirtschaftete Dohm den Statthalterhof in Junkersdorf.

(7) Herrigerhof oder Türkshof

Belvederestraße 32/Ecke Herrigergasse
Diese fränkische Hofanlage (einstöckige Bauweise in Fachwerk, später in Ziegelstein; quadratische Anordnung der Gebäude mit Innenhof) wurde im Jahre 1843 in Feldbrandsteinen von Max Heinrich Herriger erbaut. Im Jahre 1893 werden der Rechtsanwalt Gustav Schenk als Eigentümer und ein Mann namens Junker als Gutspächter erwähnt. Ab 1907 ist dann der Bankdirektor Ernst König Eigentümer des Hofes. Im Jahr 1912 werden die Brüder Türk Pächter (Türkshof!), die anfangs als Landwirte arbeiteten und später eine Kiesgrube und die Schweinezucht betrieben. Neun Jahre später, 1923, kauft die Stadt Köln das gesamte Anwesen, das schließlich 1970 ab-

gerissen und auf dessen Gelände das heutige große Verwaltungsgebäude der Deutschen Entwicklungsgesellschaft sowie mehrere Einfamilienhäuser errichtet wurden.

Übrigens: Dem damaligen Herrenhaus gegenüber, nördlich der Herrigergasse, legte Herriger einen großen Park mit wertvollem Baumbestand an. Dieser Park wurde mit einer großen Ziegelmauer umgeben, die an der Belvederestraße heute noch erhalten ist. In diesem Park baute 1901 der damalige Eigentümer des Herrigerhofes, Rechtsanwalt Gustav Schenk, seiner Tochter, die wiederum mit dem Erzbischöflichen Kanzler, Landgerichtsrat a. D. von Detten, verheiratet war, ein großes weiträumiges Wohnhaus: die "Villa von Detten". Diese wurde Ende der fünfziger Jahre abgerissen. Auf dem Villengelände ist ein komfortables Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen entstanden.



Herrigergasse damals



Herrigergasse heute



Türkshof/Belvederestraße: Wohnhaus des Pächters mit Toreinfahrt zum Hof. An dieser Stelle steht heute das Verwaltungsgebäude der DEG.



Gut Belvedere: Wohnhaus des Pächters, gelegen im Nordteil der Anlage

(8) Gut Belvedere

Belvederestraße 149

Hinter dem "Haus Belvedere", Belvederestraße 147, wurden im Jahre 1857 auf dem Grundstück, das im Jahre 1844 als Eigentum des Kölners M. H. J. Herriger ausgewiesen ist, die Gebäude des Hofgutes Belvedere als fränkische Hofanlage in Feldbrandziegeln errichtet. Im Jahre 1875 geht der Besitz an die Rheinische Aktiengesellschaft für Zuckerindustrie über, und ab 1881



Stallungen von Gut Belvedere

ist Leo Lintermann der Gutspächter. Bereits 1890 kauft dann die Armenverwaltung der Stadt Köln den Hof Belvedere. Von 1919 bis 1922 ist der Landwirt Josef Woltering der Pächter, der auch im Haus Belvedere wohnte. Bis zum Abriss der Hofanlage im Jahre 1962 war der Landwirt Heinrich Meurer der Pächter; auch er wohnte in der Hofanlage.

Auf dem Gelände dieses ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens wurde vom Landschaftsverband Rheinland mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen Deutsche Mark eine Sonderschule für Körperbehinderte gebaut.

(9) Morsdorfer Hof

Die Straße "Am Morsdorfer Hof", bis 1975 immer zu Köln-Müngersdorf und nach Neuordnung der Stadtteile zu Köln-Braunsfeld gehörig, erinnert an die alte Siedlung und an den Hof Morsdorf, der zu den Besitztümern des bereits im Jahre 899 urkundlich erwähnten Kölner Stiftes St. Gere-

on gehörte. Der Hof wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrmals nach Verfall oder Zerstörung wieder aufgebaut.

Das "Klostergut Morsdorfer Hof" ist im Jahr 1663 mit einer Größe von 210 Morgen Land ausgewiesen. Im Jahre 1830 wurde das "Dominialgut Morsdorfer Hof" mit 442 Morgen zum Verkauf angeboten. 1881 ist der neue Eigentümer ein Kölner Rechtsanwalt mit Namen August Elven. Die Stadtgemeinde Köln (Armenstiftungsvermögen) ist ab 1901 Eigentümerin des Morsdorfer Hofes; 1929 schließlich wird er niedergelegt und das gewonnene Gelände für Wohnzwecke parzelliert.

(10) Schafshof
Wendelinstraße 64

Der Schafshof ist bisher in der Literatur nicht erwähnt: Gemeint ist – wörtlich verstanden – der "Schafshof" der Geschwister Paeffgen, den Besitzern des Kirchenhofs. Der große Hof mit Stallungen lag auf dem jetzigen Gelände der Gemeinschaftsschule Wendelinstraße. Durch Vermittlung des damaligen Pfarrers Sauren verkaufte Lambert Keller vom Kirchenhof das Grundstück mit dem großen, seit Jahren nicht mehr in Betrieb befindlichen "Schafshof" an die Stadt Köln als Baugelände für das jetzige imposante Fachwerk-Schulgebäude, das im Jahr 2005 hundert Jahre alt wird.

Joseph Koerfer



"Milchkuranstalt" Morsdorfer Hof: Schon 1883 ist die erste Milchkuranstalt in Dresden eröffnet worden. In diesem "Abmelkbetrieb" wurde das Vieh hygienisch optimal gehalten.

1905-2005

100 Jahre Schule Müngersdorf

Am 17. 9. 2005 ist es so weit. Die Schule in Müngersdorf an der Wendelinstraße 64 wird 100 Jahre alt.

Dieser Tag soll gemeinsam mit allen Schülern, Lehrern, Eltern, Verwandten, Ehemaligen und Freunden gefeiert werden. Wie schon bei den Feiern zum 75- und 90-jährigen Bestehen, an die sich bestimmt noch viele erinnern werden, soll dieser Tag ein ganz besonderer Tag werden.

Die Schule plant ein buntes Programm, das sicherlich für jeden etwas zu bieten hat.

- Für die Kinder gibt es unter anderem Torwand-Schießen mit professioneller Begleitung, Feuerwehr- und Polizeiautos können besichtigt werden. Eine Tombola garantiert tolle Preise.
- Für die Erwachsenen ist neben Essen und Trinken ein Ehemaligen-Café und eine Ausstellung alter Hefte, Zeugnisse, Fotos und Berichte geplant. Den ältesten anwesenden Schüler erwartet eine besondere Überraschung.

Außerdem wird eine Schüler-Big-Band den Tag musikalisch begleiten. Das genaue Programm wird im Juni 2005 in Müngersdorf an verschiedenen Stellen ausgehängen.

Bitte helfen Sie mit, indem Sie den Festtermin möglichst vielen Klassenkameraden und Interessierten mitteilen, da keine offiziellen Einladungen verschickt werden. Besonders dankbar wären wir Ihnen auch, wenn uns aus Ihren Reihen positive Reaktionen auf unseren nachfolgenden Aufruf erreichen würden.

Material gesucht

Wer hat diese Schule besucht und kann uns alte Zeugnisse, Hefte, Fotos und Erinnerungen für die Festschrift zur Verfügung stellen?

Bitte wenden Sie sich an Frau Stollenwerk, Telefon 0221/4995221



Blick auf die Platane auf dem Schulhof



Müngersdorfer Schule

Geschichtlicher Überblick

Eigentlich müssten wir am 17. 9. 05 sogar den 197. Jahrestag begehen: Schon 1806 wird eine Schule in Müngersdorf erwähnt. Dabei handelte es sich um ein kleines Haus auf dem jetzigen Grundstück Wendelinstraße 77, in dem zugleich Polizei und Lehrer wohnten. 1858 wurde ein neues Gebäude mit einem großen Schulsaal und Lehrer-Dienstwohnung auf dem Grundstück der heutigen Stadion-Apotheke errichtet; es wurde später aufgestockt und auf fünf Klassenräume erweitert. Bis 1905 war die Schülerzahl auf 243 Kinder angewachsen, sodass ein größeres Schulhaus erforderlich wurde. Am 14. September 1905 schließlich bezogen Lehrer und Kinder, die Schulfahne voran, die neue Schule Wendelinstraße 64. Wegen des 1. Weltkrieges kam der Unterricht teilweise zum Erliegen, konnte aber am 1. 2. 1919 regulär wieder aufgenommen werden. Die Schule wurde nun ständig erweitert, weil die Zahl der Kinder wuchs. 1937 zählte man 1104 Schüler, aufgeteilt in 19 Klassen.

Im 2. Weltkrieg wanderten die Schüler – das Schulhaus wurde zur Kaserne – Tag für Tag nach Braunsfeld; sie wurden sogar in einem Privathaus, Kämpchensweg 32, unterrichtet. Nach dem Krieg wurde der Unterricht wegen Kriegsschäden am Schulgebäude im jetzigen Kindergarten Petershof abgehalten. Erst 1948 ist das schöne Fachwerkhaus wieder vollständig aufgebaut und zählt 503 katholische und 126 evangelische Kinder. Am 17. Juli 1955 feierte man schließlich 50-jähriges Bestehen. Erste Schulleiterin nach dem Krieg ist Christel Humberg, die 1961 in den Ruhestand ging. Ihr Nachfolger wurde Rektor Winkelmann. 1968 wurden die uns bekannten Schulreformen durchgeführt (Grund- und Hauptschule), die Hauptschule 1986 wegen zu geringer Schülerzahl geschlossen, sodass bis heute "unsere" Gemeinschaftsgrundschule unter Maria Perschke mit acht Klassen und 170 Kindern geblieben ist. Im Gebäude befindet sich zudem ein städtischer Kindergarten.

Annette Gärtner, Susanne König



GANZ KÖLN LIEST EIN BUCH VON ITALO CALVINO - UND WIR LESEN MIT

Ungewöhnliche Vorlese-Aktion in der Freiluga

"Wenn ein Reisender in einer Winternacht": So nennt Italo Calvino seinen Roman und hat damit halb Köln zum Reisen an ungewöhnliche Orte bewegt, unter anderem auch Müngersdorfer Leser. Diese trafen sich am 19.11. um 19.11 Uhr an einem ungewöhnlichen Ort zu einer ungewöhnlichen Zeit zu einer Lesung mit diesem ungewöhnlichen Buch – in der FREILUGA. Vorgelesen wurde von Angelika Burauen und Roland Schüler, beide besessene Literaturfreunde.

Zur gleichen Zeit waren ungewöhnlich viele begeisterte Menschen an der Freiluga vorbeigezogen – nicht hinein, sondern vorbei - zum Müngersdorfer Stadion, was mich fast den Ort wechseln ließ - vorlesen im Stadion, das wäre es gewesen!

Trotzdem: Der neugierige Zuhörer fand im Dunkeln den mit zahlreichen Kerzen beleuchteten Weg zur Hausnummer 159 auf der Belvederestraße, entdeckte dann das große lodernde Feuer auf der Fußballwiese, und sanfte Pianomusik von George Win-

KULTUR UND KUNST

ston lockte ihn noch näher an den Ort des Geschehens. Fruchtiger Duft von heißem Apfelsaft lag in der Luft, flackernde Kerzen zauberten Bilder an die Wand der Liegehalle, und dann fing es auch noch an - zu schneien.

So viel Stimmung war fast nicht auszuhalten.

Beinahe pünktlich begann die Lesung. Jeder hatte es sich auf seinem Stuhl bequem gemacht, was nicht leicht war bei diesen harten, alten Schulstühlen. Es gab heißen Apfelsaft, frisch gepresst vom grünen Daumen unseres Mohammed Hameri, Gärtner und zugleich gute Seele der Freiluga. Auch er wie alle anderen waren gespannt auf das Buch.

Mucksmäuschenstill war es in der historischen Liegehalle, nur das bollernde Feuer des alten, verrosteten Ofens war zu hören und das Knistern und Prasseln des Lagerfeuers aus der Ferne.

Manchmal konnte ich beim Vorlesen auch das Lächeln der Zuhörer hören, was mich dann auch lächeln ließ. Jeder war so konzentriert und interessiert dabei, dass es uns leicht fiel vorzulesen.

Einfach war der Text nicht, also nichts "zum Weglesen". Italo Calvino will seinem Leser nicht nur Geschichten präsentieren zum Konsumieren, sondern diesen zum Weiterdenken anregen.

Nach fast einer Stunde konzentriertem Zuhören gelang das Reflektieren über das Gehörte nicht so ganz spontan, aber anregende Gespräche mit viel Lachen und der Austausch guter Gedanken folgte, unter anderem darüber, dass die Freiluga jetzt einen Förderverein zur Unterstützung bekommen hat. Dies ist auch schon Müngersdorfer Gespräch, aber weitere Mitglieder-

werbung ist sehr vonnöten; diese Tatsache wurde am späten Abend angesprochen und gleich in die Tat umgesetzt.

Deshalb auch an dieser Stelle eine Bitte

Damit die Freiluga noch lange für Ihre Kinder und Enkel ein außergewöhnlicher Lernort bleibt: Werden Sie Mitglied im Förderverein der Freiluga und werben Sie für uns. Ihr jährlicher Beitrag wird in Bildung von Kopf, Herz und Hand umgesetzt!

Die Beitrittserklärung ist am Ende des Heftes vorgedruckt. Dies wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Wenn Sie es wünschen, werden wir diesen Abend wiederholen, denn Lesen und Vorlesen sind wichtig.

Lesen Sie doch auch Ihrer Familie, Ihren Nachbarn, Freunden, Ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft vor, was Ihnen selbst gefallen hat! Es macht wirklich Spaß.

Angelika Burauen

Aus der Satzung des Fördervereins für die Freiluga:

"Zweck des Vereins ist die Förderung der Natur- und Umweltbildung. Dieser Zweck wird verwirklicht durch die Unterstützung der Freiluga als außerschulischer Lernort zur Umweltbildung für Kölner Schüler und Schülerinnen, die im forschenden Unterricht zu einem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt geführt werden sollen."

Vorstandsmitglieder:
vordere Reihe v.l.
Angelika Burauen,
Hildegard Jahn-
Schnelle, Norbert
Mimberg
hintere Reihe v.l.
Klaus Imdahl,
Claudia Weinber-
ger, Henning Wer-
ker, Jürgen König,
Renate Meid



Termine

11.05.2005 20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V.
19.05.05	Große Feier zum 80-jährigen Bestehen der Freiluga. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm in der Freiluga. Die Termine der einzelnen Veranstaltungen werden noch bekannt gegeben.
17.09.2005	Unsere Müngersdorfer Schule wird 100. Zu diesem besonderen Jubiläum ist ein großes Fest geplant mit buntem Programm und vielen Überraschungen für Jung und Alt. Näheres können Sie dem Artikel "1905-2005 Schule Müngersdorf" in diesem Heft zu entnehmen.
Jeden Dienstag 16:30 bis 18:00 Uhr	Öffnung der Schulbibliothek, Ausleihe von Kinderbüchern. Der Lese-Teppich für Kinder von 6-10 Jahren wird ab 12. Januar 2005 (zur gleichen Zeit wie die Ausleihe) wieder ausgerollt
27.01.2005 07.03.2005 21.04.2005 19.05.2005 27.06.2005 08.09.2005 03.11.2005 05.12.2005 jeweils 16:00 Uhr	Sitzungen der Bezirksvertretung Lindenthal im Bezirksrathaus, Köln-Lindenthal, Aachener Straße 220, Ecke Oskar-Jäger-Straße, großer Sitzungssaal (7. Etage, Konferenzraum).
Jeden letzten Sonntag im Monat 11:00, 12:30 und 15:00 Uhr	Führung durch die Privatsammlung Jacobi – mechanische Musikinstrumente, eine faszinierende, überaus reichhaltige Sammlung unterschiedlicher Instrumente, Spieluhren, Glocken- und Orgelspiele, Klaviere, Flügel bis hin zu mechanisch gespielten Geigen. Die Privatsammlung befindet sich auf der Linnicher. Str. 54a.

Verlängerung der Linie 1/S-Bahn-Station an der Bonnstraße

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf freut sich, dass mit den Bauarbeiten für die Verlängerung der Linie 1 begonnen wurde, die rechtzeitig zur Fußballweltmeisterschaft fertiggestellt sein soll. Von der Verlängerung der Linie 1, der geplanten S-Bahn-Station und dem P + R-Platz an der Bonnstraße erhofft sich der Bürgerverein - nicht nur bei Veranstaltungen im Stadion - Verkehrsentlastungen für Müngersdorf

Nordumgehung

Die Nordumgehung Lövenich wurde im September diesen Jahres fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der Bürgerverein beobachtet, welche Auswirkungen das für Müngersdorfer Wohnstraßen hat. Anwohner werden gebeten, dem Bürgerverein ihre Beobachtungen mitzuteilen.

Leuchstelen des Stadions

Die Beleuchtung der Stelen des Stadions konkurriert am Abend mit der Beleuchtung der Vitaliskirche und beeinträchtigt das Ortsbild. Der Bürgerverein bittet alle um Mitteilung ihrer Beobachtungen und Stellungnahme.

Bebauung RTL-Gelände

Nach dem Umzug von RTL in die Messehallen soll das Gelände an der Aachener Straße neu bebaut werden. Vorgesehen ist eine hoch verdichtete Bürobauung mit 80.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche und einer Gebäudehöhe von bis zu 50 Metern. Müngersdorfer und Junkersdorfer Bürger wehren sich dagegen. Es hat vor Ort eine viel beachtete Podiumsdiskussion stattgefunden, bei der sich auch die anwesenden Politiker mit ihrer Unterschrift ge-

gen die vorgesehene Bebauung ausgesprochen haben. Im Januar/Februar 2005 soll eine Bürgerbefragung stattfinden. Wir bitten alle Müngersdorfer auf die Ankündigung der Befragung in der Presse zu achten und die Gelegenheit zur Stellungnahme wahrzunehmen.

Baumpflanzung Kreuzung Aachener Straße/Alter Militärring

An der Nordostecke der Kreuzung Aachener Straße/Alter Militärring vor dem Restaurant Aphrodite wird nach Auskunft des Grünflächenamtes noch in diesem Winter/Frühjahr ein neuer Baum als Ersatz für den gefällten Baum gepflanzt, und zwar ein Ahorn (Acer pseudoplatanus).



Ersatzpflanzung geplant



Unser Ehrenvorsitzender Joseph Koerfer und seine Ehefrau Grete feierten am 25.11.04 ihre Eiserne Hochzeit.

Eiserne Hochzeit unseres Ehrenvorsitzenden Joseph Koerfer und seiner Ehefrau Grete

Sehr gerne berichten wir heute an dieser Stelle über ein für den Bürgerverein und sicher ganz Müngersdorf bedeutendes und ungewöhnliches Ereignis: Unser Ehrenvorsitzender Joseph Koerfer und seine Ehefrau Grete feierten am 25.11.04 ihre Eiserne Hochzeit, das 65-jährige Bestehen ihrer Ehe.

Während dieser Zeit war Herr Koerfer mehr als 25 Jahre unermüdlich für den Bürgerverein und für Müngersdorf tätig. Im Jahre 1979, als es galt, die Jahrtausend-Feier Müngersdorfs vorzubereiten, hat er als Vorstandsmitglied maßgeblich an der Schrift "1000 Jahre Müngersdorf" mitgearbeitet. Später hat er, um nur einige Projekte und Aktivitäten aufzuzeigen, maßgeblich mitgewirkt beim Müngersdorfer Kulturpfad, bei der Errichtung des Bildstocks

zu Ehren des heiligen Wendelinus an der Aachener Straße sowie beim Bau der Krippe in Sankt Vitalis. Unermüdlich hat Joseph Koerfer Müngersdorfer Ortsgeschichte erforscht, hat Schulklassen durch Müngersdorf geführt, Vorträge gehalten und den Medien als Informationsquelle gedient. In unseren Heften "Blickpunkt Müngersdorf" finden Sie regelmäßig Aufsätze von Joseph Koerfer zur Ortsgeschichte Müngersdorfs.

Mit unseren Glückwünschen zu dem seltenen Jubiläum der Eisernen Hochzeit danken wir Herrn Koerfer auch sehr herzlich für seine Arbeit im Bürgerverein. Dies gilt auch für Ehefrau Grete, die ihren Mann stets unterstützt hat. Wir wünschen dem Eisernen Hochzeitspaar für die Zukunft Harmonie, Vitalität und Gesundheit. Wir wünschen uns, dass unser Ehrenvorsitzender Joseph Koerfer noch lange mit uns für Müngersdorf tätig ist.

*Hildegard Jahn-Schnelle (Vorsitzende)
Norbert Mimberg (Stellvertreter)*

Bitte zurücksenden an:

Freiluga e.V.
Henning Werker
Lövenicher Weg 27
50933 Köln

Beitrittserklärung

- Ja, ich möchte Mitglied werden im Verein der Freunde und Förderer des Schulbiologischen Zentrums in der Freiluft- und Gartenarbeitsschule (Freiluga) Köln-Müngersdorf e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

- Ich möchte meinen Jahresbeitrag in Höhe von 12,00 Euro von meinem Konto einziehen lassen (bitte zusätzlich die nachfolgende Ermächtigung ausfüllen).
- Den Jahresbeitrag in Höhe von 12,00 Euro werde ich bis zum 30.03. eines Jahres auf das Konto 222 323 91 bei der Stadtparkasse Köln (BLZ 370 501 98) überweisen.

Ermächtigung zum Einzug der Jahresbeiträge durch Lastschriften

Hiermit ermächtige ich den Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. widerruflich, den von mir zu entrichtenden

Jahresbeitrag für den Förderverein Freiluga e.V.

ab dem Jahr _____ bei Fälligkeit von meinem Konto, Nr.: _____

Konto-Nr.

bei: _____ BLZ: _____

Kreditinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht keine Verpflichtung des kontoführenden Geldinstituts, die Lastschrift einzulösen.

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

